

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 25

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Scheiben. Mannstr. Scheiben. Mannstr. Scheiben. Mannstr.

	400 mètres.		400 mètres.		400 mètres.	
1871	78	34	71	26	57	17
1872	82	37	70	26	59	18
1873	85	40	80	31	65	20

Auch in der Weise ist ein Fortschritt bemerkbar, daß die Anzahl der Schützen, welche einen gewissen Prozentsatz (an Scheibentreffern) erzielt haben, von Jahr zu Jahr zugenommen hat, wie sich aus folgender Zusammenstellung ergibt:

	300 Schritte resp. 225 mètres.	400 Schritte resp. 300 mètres.	500 Schritte
	Anzahl Schützen mit 97% u. darüber.	Anzahl Schützen mit 90% u. darüber.	Anzahl Schützen mit 80% u. darüber.
1869	0	5	6
1870	15	16	15

	400 mètres.		400 mètres.		400 mètres.	
1871	16	19	14			
1872	30	27	21			
1873	17	48	35			

Zum Theil hat diese Zunahme allerdings auch ihren Grund in der Zunahme des Vereins selbst, resp. der Theilnehmer an den Uebungen. Die auf den ersten Blick befremdende Zahl von blos 17 Schützen auf 225 mètres mit 97% Treffern im Jahre 1873 erklärt sich daraus, daß in diesem Jahre überhaupt wenig Uebungen auf diese Distanz stattgefunden haben und bei diesen Zusammenstellungen immer nur solche Schützen mitgerechnet wurden, welche eine größere Anzahl Schüsse (in der Regel wenigstens 30) auf die betreffende Distanz gethan haben, indem eine kleine Anzahl keinen richtigen Maßstab darstellt.

Wird nach den Ursachen der vermehrten Präcision gefragt, so ist als der eine Hauptfaktor die größere Uebung der Schützen, als der andere aber der Umstand zu bezeichnen, daß das früher gebrauchte umgeänderte Kleinkalibrige Gewehr (Milbank-Amster) jetzt beinahe vollständig durch das Vetterli- oder zum Theil das Martini-Gewehr verdrängt worden ist.

A u s l a n d.

Deutschland. (Reichskriegsschach.) Um in einem neuen Kriege Monteculi's bekannten und bewährten Rath befolgen zu können, hat die Regierung Schritte gethan, um einen Reichskriegsschach zu bilden. Gemäß einem Gesetze über die Bildung dieses Reichskriegsschaches wird die Verwaltung des Schaches dem Reichskanzler übertragen, der dieselbe nach den darüber mit Zustimmung des Bundesraths ergehenden Anordnungen des Kaisers unter der Controle der Reichsschulden-Commission zu führen hat. Auf Grund dieser Vorschrift ist nun eine Verordnung, betreffend die Verwaltung des Reichskriegsschaches, ausgearbeitet und dem Bundesrath zur Beschlußnahme vorgelegt worden. Dieselbe beruht auf den bewährten Grundsätzen, welche für die Verwaltung des Preussischen Staatsschaches gelten. Der Entwurf hat sich dem letztern angeschlossen, soweit das Gesetz keine Abweichung bedingt. Als Aufbewahrungsort für den Reichskriegsschach ist der Julius-thurm der Citadelle in Spandau in Aussicht genommen.

(A. M. 3.)

Oesterreich. (Ein neues Invalidenhaus.) Der Kaiser hat die Erbauung eines neuen Invalidenhauses in Neu-lerchenfeld genehmigt. Dasselbe wird in monumentalem Style erbaut und zur Unterbringung von mindestens 100 Obergoffizieren eingerichtet werden. Der Bau soll noch im Laufe dieses Sommers in Angriff genommen werden.

Schweden. (Preisfragen pro 1874 der Schwedischen Akademie der Kriegswissenschaften.) Nach dem am 30. November 1873 in Stockholm ausgegebenen 22. Hefte des Jahrgangs 1873 der Königl. Kriegswissenschaften-Akademien's Handlinger och Tidskrift hat in der Festsitzung der schwedischen Akademie der Kriegswissenschaften am 12. November 1873 der Sekretär derselben, Major Nyding, die für das Jahr 1874 aufgestellten Preisfragen veröffentlicht. Dieselben sind die folgenden:

- 1) In welchem Verhältniß muß die Stärke der Schwedischen Reiterei zu der der übrigen Waffengattungen stehen?
- 2) Haben die Erfahrungen des Krieges von 1870—1871 Veränderungen in der Gefechtsweise der Infanterie als nothwendig herausgestellt?
- 3) Haben die Erfahrungen des Krieges von 1870—1871 Veränderungen in der Bewaffnung und der Gefechtsweise der Kavallerie als nothwendig herausgestellt?
- 4) Welchen Einfluß muß die weitere Ausdehnung der allgemeinen Wehrpflicht auf die Kriegsbildung ausüben?
- 5) In welchem Verhältniß wird durch die Einführung der gezogenen Geschütze die Güte des Rohmaterials von größerer Bedeutung als früher und eine Bedingung für die zeitgemäße Verschaffenheit der Artillerie-Bewaffnung?
- 6) Kann man bei der Feldartillerie das Hinterladungs-system mit Einheitspatrone bei einem nicht allzu kleinen Kaliber anwenden zum Zwecke, um die Feuerschnelligkeit zu vermehren, ohne an der hinreichenden Schußweite und guten Sprengwirkung einzubüßen?
- 7) Wie werden permanente Werke am zweckmäßigsten auf dergestalt bergigem Terrain, wie es meistens in Schweden und namentlich in der südlichen Umgebung Stockholms vorkommt, angelegt?
- 8) Was fordert die Kriegeskunst nach ihrem gegenwärtigen Standpunkt von einer Ingenieurtruppe und in welcher Weise kann dieser Forderung in der Schwedischen Armee am besten genügt werden?
- 9) Welche Geschütze sind gegenwärtig die geeignetsten zur Armirung der Schwedischen Küstenbefestigungen und Kriegsfahrzeuge?
- 10) Wie muß, sowohl für die Friedens- als für die Kriegszeit die Verpflegung des Schwedischen Soldaten eingerichtet werden, damit sie gesund, hinreichend und zweckmäßig ist?
- 11) Werden Veränderungen in der Organisation der Gesundheits- und Krankenpflege der Schwedischen Armee im Felde nach den Fortschritten der Zeit und den Kriegserfahrungen gefordert und welche?

Die Bearbeitungen dieser Preisfragen müssen vor Ende August 1874, mit einem Motto und einem versiegelten Namenszettel versehen, dem Sekretär der Akademie der Kriegswissenschaften zu Stockholm zugesendet werden. Die des Preises würdig erachteten Schriften erhalten die goldene oder silberne Medaille der Akademie, je nach dem Werthe, der ihnen zuerkannt wird. Außerdem befaßt sich die Akademie vor, sowohl diejenigen Arbeiten, welche preisgekrönt sind, als auch diejenigen, denen zwar ein Preis nicht hat zuertheilt werden können, welche aber einer allgemeinen Bekanntmachung würdig sind, in ihren Abhandlungen zu veröffentlichen; dann erhält der Verfasser im ersten Fall ein Honorar von 25 und im letztern Falle von 15 Karolinenthalern. Nachdem die Schriften in dieser Weise in den Abhandlungen der Akademie publiziert worden sind, kann jeder Verfasser einer solchen frei über sein Eigenthum verfügen.

Militärschneiderei

im Bazar vis-à-vis der eidgenössischen Caserne in Thun

Fr. Zimmermann & Comp.,

empfehlen sich zur Anfertigung von Offiziers-Uniformen aller Waffengattungen unter Zusicherung billiger und pünktlicher Bedienung. Auch halten sie Gendarmen-Rittmäntel, Aßelbriden, Cravatten, Handschuhe u. s. w.

[H-2463a-Y]

Hierzu als Beilage: Stand der topographischen Aufnahmen und ihrer Publikation auf Ende 1873.